



Photo© Carsten Einfeld

»sleek public« präsentiert acht neue Videoarbeiten auf Europas größtem LED-Display auf dem Dach des Axel Springer Gebäudes

25. Juni 2007

Ab dem 30.06.07 präsentiert sleek magazine for art and fashion im Rahmen des Projekts »sleek public« auf Europas größtem LED-Display auf dem Dach des Axel Springer Hochhauses acht neue Videoarbeiten der folgenden Künstler: Holger Friese und Mona Jas, Uri Gershuni, Holger Pooten, Timm Ringewaldt und Robert Seidel, sowie erneut zwei von der Berliner Videoplattform Zuviel.TV ausgewählte Arbeiten von Marc Aschenbrenner und Mikomikona.

Etwa alle drei Monate wechselt das Programm. Jede der je 60-90 Sekunden langen Arbeiten ist einmal pro Stunde zu sehen, insgesamt belegt das Projekt 16 Minuten pro Stunde. Zu »special viewing«-Terminen laufen die Arbeiten über mehrere Stunden durchgängig, oder es werden spezielle Videoprojekte vorgestellt.

Seit Projektbeginn im Herbst 2006 hat sich »sleek public« als Plattform für öffentlich gezeigte Bewegtbildkunst in Berlin etabliert – »public viewing for art«. Die Künstler werden von sleek magazine ausgewählt, die Beiträge größtenteils exklusiv für das Projekt produziert.

sleek magazine for art and fashion ist ein internationales Magazin für Gegenwartskunst, Photographie und Mode aus Berlin, das 2002 von Lothar Eckstein in Hamburg gegründet wurde. sleek erscheint dreimonatlich, ist zweisprachig Deutsch/Englisch und monothematisch, wobei die Themen von Gegensatzpaaren gebildet werden. sleek zielt auf visuelle Eindringlichkeit, aber auch auf Kontext und echte Auseinandersetzung jenseits der schnell durchblätterten Oberfläche.

Seit Oktober 2006 präsentiert sleek auf Europas größtem LED-Display auf dem Dach des Axel Springer Hochhauses im Rahmen des Projekts „sleek public“ Medienkunst im öffentlichen Raum. Im dreimonatigen Wechsel werden Beiträge von (Medien-)Künstlern in einer internationalen Auswahl von jungen und etablierten Positionen gezeigt.

Die Axel Springer AG installierte 2006 das größte LED-Display Europas auf dem Dach des 80 Meter hohen Verlagshauses in Berlin. Das Display ist ein eigenständiger und innovativer Kommunikationskanal innerhalb des Portfolios der Axel Springer AG, die mit dem Medienkunst-Projekt die Möglichkeiten dieser elektronischen Plattform zeigen und Künstlern einen Raum geben möchte.

Die Beiträge

Holger Friese und Mona Jas, *Schwarz ist Weiß*, 2007

Nach Ausbildung zum Fotografen und Studium der Visuellen Kommunikation ist Holger Friese (*1968) heute als Grafiker und Künstler tätig. Er hat vor allem im Bereich der Internet-basierten Kunst Pionierarbeit geleistet und treibt seit seiner ersten Ausstellungsbeteiligung 1997 bei der documentaX die Erweiterung multimedialer Ausdrucksformen voran. Mona Jas (*1963 in Rheden/Niederlande) studierte in Berlin an der HdK als Meisterschülerin von Katharina Sieverding. Jas, die schon mehrmals mit Friese kooperiert hat, spürt in ihrer Arbeit der Frage nach individueller Identität im politischen Spannungsfeld der Gesellschaft nach. In ihrer Arbeit für das LED-Display verbinden sich der gesellschaftliche Ansatz von Jas und das Interesse an der Informationsübermittlung durch neue Medien von Friese. »Alles ist weiß« und »alles ist schwarz«, diese Sätze werden in mehreren Sprachen, jeweils im Wechsel von einem Mann und einer Frau gesprochen, und zwar so deutlich, daß sie vom Betrachter von den Lippen abgelesen werden können. Dieses Spiel mit den Gegensätzen läßt sich als Verweis sowohl auf die unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten von übermittelten Nachrichten als auch auf die fortwährenden Differenzen zwischen Mann und Frau lesen.

Uri Gershuni, *YAD (Memorial)*, 2007

Als israelischer Jude begreift Uri Gershuni (*1970 in Kfar-Saba, Israel) das Holocaust Mahnmal als Ort der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Für das LED-Display hat er eine Kamerafahrt durch das Stelenfeld unternommen – und knüpft in seiner ästhetischen Verarbeitung des Mahnmals an die Diskussion um erlaubten und unerlaubten Umgang mit dem Ort an. Im Wechsel von durch die Stelen versperrter Sicht und freiem Ausblick durch die langen Gänge entsteht ein rhythmisches Wechselspiel, ein ästhetisch abstrahierter Blick auf den Ort. Daß das Mahnmal sogar in Sichtweite des Displays ist und überdies viele Touristen, die am Checkpoint Charlie auf das Display blicken, wahrscheinlich kurz zuvor noch dort gewesen oder auf dem Weg dorthin sind, setzt die Arbeit in direkte Beziehung zu ihrer Umgebung.

Robert Seidel, www.2minds.de, *Dive Painting #1*, 2007

Robert Seidel hat Mediendesign an der Bauhaus Universität Weimar studiert und ist preisgekrönter Experimentalfilmer (Ehrenpreis der KunstFilmBiennale Köln) und Animator, dessen Arbeiten zwischen realen und digitalen Bildern hin- und herwandern und in surreale Welten entführen, in denen reale Objekte in ständiger Auflösung begriffen sind, um sich in frei erdachten Formen neu zu manifestieren. Seine Arbeit für das LED-Display besteht aus rein digital generierten Bildern und zeigt eine Figur, die in ein Farbraster eintaucht und die starre Struktur dabei in Schlieren auflöst.

Zuviel.TV: Marc Aschenbrenner, *Nori Gold*, 2005/07

Marc Aschenbrenner (*1971 in Linz/Österreich) studierte Multimedia Design in Berlin mit Schwerpunkt Video. Seine Videoarbeiten, in denen er oft selbst agiert, entführen in phantastische Welten und unterziehen ihre Protagonisten häufig einer Metamorphose. Seine Arbeit für das Display ist die Adaption einer bestehenden Arbeit, die wie in einem Traum verschiedene Elemente miteinander verschmilzt, eine Frau in einer Badewanne und einen von Goldfolie umhüllte Mann, oder, wie der Künstler selbst beschreibt: »Frau, die in ihrem Zustand verharrend zum Sumpffmonster mutiert und Mann, der sich mit unglaublicher Geschwindigkeit von der Erde entfernt...«

Zuviel.TV: Mikomikona, *Ornament und Versprechen*, 2007

Das spanisch-finnische Forscherduo Mikomikona arbeitet an der Schnittstelle zwischen Kunst, Technik und Wissenschaft. Für ihre Performance »Fourier-Tanzformation I+II« (die auf sämtliche bedeutende Multimedia arts Festivals eingeladen wurde – Transmediale, sonar festival, ars electronica) entwickelten sie beispielsweise eine analog aufgebaute Schaltung, die optische in akustische Ereignisse übersetzt und miteinander verschränkt. Die Arbeit für das LED-Display ist

eine Hommage an den Filmdirektor und Choreographen Busby Berkely. Durch einfache Spiegel- und Vervielfältigungseffekte wird das getanzte Menschenornament seiner Musicals noch übersteigert und in rein abstrakte Strukturen aufgelöst.

Timm Ringewaldt, *Autokolor, Breit und Schmal*, 2007

Timm Ringewaldt entwickelt experimentelle Computersoftware, mit der er vor allem als VJ die Entwicklung dieses Genres in Berliner Clubs wie dem WMF oder der Maria seit 1998 entscheidend mitgeprägt hat. Für die Berliner Theaterlandschaft entwirft er außerdem digitale Bühnenbilder, zuletzt etwa für die Sophiensaele. Seine künstlerische Arbeit unter dem Label »Autokolor« wird auf internationalen Multimedia art-Festivals wie sonicacts in Amsterdam oder Transmediale Berlin gezeigt. Für das LED-Display entwickelt Ringewaldt durch Verschmelzungen und schnelle Schnitte von Berliner Stadtansichten ein pulsierendes, energiegeladenes Bild Berlins, das insbesondere den Wandel dieser Stadt hervorhebt.

Absolut Lomo, *www.absolutlomo.com*, 2007

Die Lomografie ist ein weltweites photographisches Phänomen. Das Ziel ihrer Anhänger ist es, mithilfe einfachster Kameras und ohne technisches Können so viele Photos wie möglich zu produzieren und damit die ganze Welt zu dokumentieren. Das bringt oft erstaunlich künstlerische Ergebnisse hervor. Der schwedische Wodkahersteller Absolut hat der Bewegung durch die Einrichtung einer digitalen Bildergalerie (www.absolutlomo.com) zu neuem Ruhm verholfen. sleek hat ein paar Favoriten herausgepickt und von dem Multimediadesigner Slavisa Sascha Katanic animieren lassen.

Holger Pooten, *Dive-By Shooting*, 2007

Der in London lebende Photograph Holger Pooten verschmilzt analoge und digitale Bilderzeugung und ist spezialisiert darauf, seine Modelle im freien Raum schweben und schwimmen zu lassen. Seine statische Produktion für die aktuelle Ausgabe von sleek erfährt auf dem Display eine Überführung ins Bewegtbild.

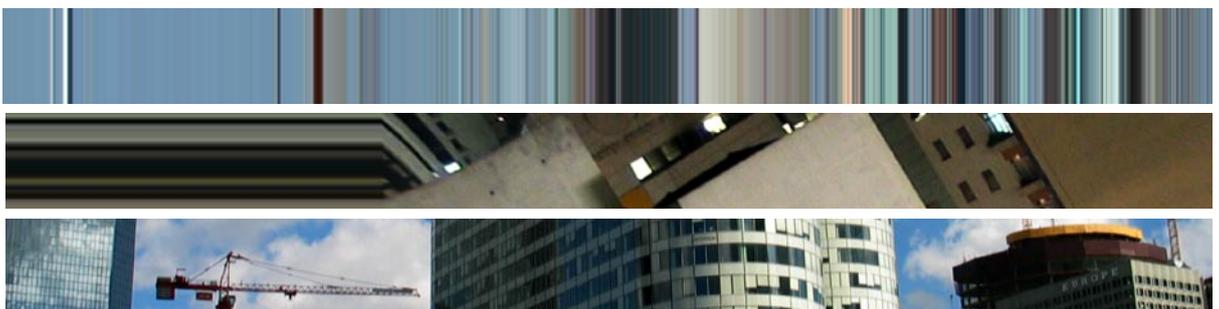
Pressekontakt:

salon public relations

Silke Neumann

Karl-Liebknecht-Strasse 7 * Kino im Zentralbüro* 10178 Berlin

t +49.30.30874085 * silke.neumann@salon-pr.de * www.salon-pr.de



Timm Ringewaldt, Stills aus *Breit und Schmal*, 2007.